

Konzeption

Spurensucher

Stand: Januar 2023



Kinderhaus Lummerland

Adresse: Breslauer Straße 44 · 91080 Uttenreuth

Handy: 0174-33 52 747

Mail: spurensucher@lummerland.uttenreuth.de

Web: www.lummerland.uttenreuth.de

Instagram: [spurensucher_lummerland](https://www.instagram.com/spurensucher_lummerland)

Inhalt

1.	Vorwort.....	S. 3
2.	Die Maskottchen	S. 4
3.	Chronik.....	S. 9
4.	Das Spurensucher-Gelände.....	S. 10
5.	Der Doppelbauwagen	S. 11
6.	Tagesablauf	S. 12
7.	Wochenplan	S. 12
8.	Witterung – unser Rahmen für den Alltag	S. 13
9.	Frühstück und Mittagessen	S. 14
10.	Regeln.....	S. 14

Pädagogische Inhalte

11.	Maria Montessori.....	S. 15
12.	Inklusion.....	S. 15
13.	Gute Freunde – Projekt.....	S. 16
14.	Partizipation	S. 16
15.	Resilienz	S. 17
16.	“Lernen LERNEN”	S. 18
17.	Nachhaltigkeit.....	S. 18
18.	Vorschularbeit	S. 19
19.	“Show and tell”	S. 19
20.	Netzwerkpartner.....	S. 20
21.	Zusammenarbeit mit den Familien.....	S. 20
22.	Hospitation	S. 20
23.	Aufsichtspflicht	S. 20
24.	Öffentlichkeitsarbeit.....	S. 21
25.	Gefahren und Hygiene	S. 21

1. Vorwort

„Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen ist eine wunderbare Herausforderung.“ Unsere pädagogische Arbeit baut auf die bestehenden Fähigkeiten der Kinder auf und stärkt Lebens- und Sozialkompetenzen. Wir schöpfen aus den bestehenden Ressourcen und unterstützen, neue Strategien zu finden und zu festigen. Wenn wir Erwachsenen aus mehr Handlungsalternativen schöpfen lernen, können wir diese dem Kind vorleben und somit kann auch das Kind seine Lebensaufgaben leichter bewältigen und zu einer glücklichen Persönlichkeit heranreifen. Durch neue Handlungsmöglichkeiten und Hintergrundwissen, können wir Erwachsenen verstehen und werden den Bedürfnissen des Kindes gezielter gerecht.

Ohne Bindung ist Bildung nicht möglich und ohne Vertrauen wird es schwierig Bindungen einzugehen und aufrechtzuerhalten. Daher sind Bindung, Vertrauen und Zutrauen zum Kind für uns grundlegend. Wir bieten einen sicheren Rahmen, in dem sich jedes Kind durch seine eigenen Stärken und im eigenen Tempo weiterentwickeln kann.

**„Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt; das verstehe ich.“**

Konfuzius

In unserem schnelllebigen, reizüberfluteten und technisierten Alltag bietet gerade die Natur eine wohltuende Möglichkeit unser Konzept zu intensivieren. Dazu eignet sich unsere örtlichen Gegebenheiten hervorragend. Wir besuchen unseren Nachbarn Willi Schobert auf seinem Bauernhof, nutzen oft das kleine Birkenwäldchen, genießen die Ortsrandlage und erkunden den nahegelegenen Wald. Unser Alltag mit seinen unterschiedlichen Jahreszeiten, Tieren, Spuren und Pflanzen weckt die Neugier, die Spannung und die Entdeckerfreude, er lässt die Kinder die Jahreszeiten und Elemente erleben und spüren. Das Kind nimmt Veränderungen des Wetters wahr und entdeckt die Natur als Spiel-, Lern- und Bewegungsbereich. Das Kind wird an die Sensibilität der Natur herangeführt. So entsteht ein Verständnis und es entwickelt sich eine Wertschätzung.



Nur was man gut kennt, kann man schützen

An dieser Stelle sei auch erwähnt: Den ganzen Tag an der frischen Luft zu sein ist körperlich sehr anstrengend. Im Herbst der Wind und die Nässe, im Winter die Kälte, und im Sommer die Sonne, UV-Strahlen und Ozon... Liebe Eltern, bedenkt dies bei den Buchungszeiten und bei der Wahl eures Nachmittagsprogramms.

Viel Spaß beim lesen unserer Konzeption!

2. Die Maskottchen



Frosch **Fridolin**



Wuschel für Mund- und Zungenübungen



Der **Waldwichtel**



Fred unsere Forscherameise

3. Chronik

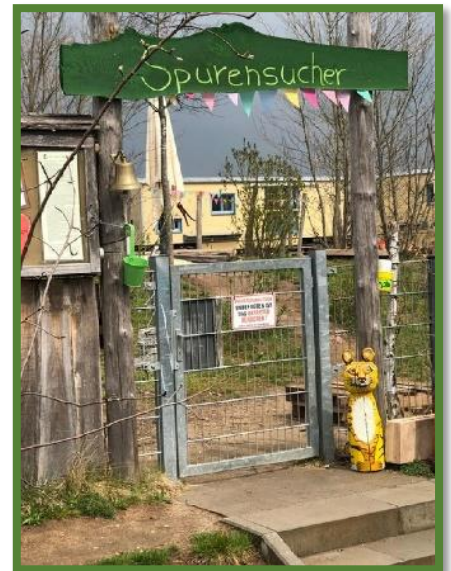


Wir Spurensucher gehören als Gartengruppe zum Kinderhaus Lummerland und sind hinter dem Haupthaus zu finden. Unser Träger ist die Gemeinde Uttenreuth. Die Gartengruppe besteht aus 20 Kindern und das Gelände wirkt als „Raum ohne Wände“.

Gegründet wurden wir 2016. Das Konzept erstellt haben Bianca Igel und Petra Wagner in enger Zusammenarbeit mit der KiTa-Leitung Erika Fürgau-Link, dem Bürgermeister Frederic Ruth, unserer Elternschaft, allen Gemeinderäten/Innen, Herrn Güthlein und den Gemeindearbeitern. 2019 ist Krissy Krcova ins Team dazu gekommen und seit 2020 Fritzi Schenk und seit 2021 Uschi Schirmer. Die jährlichen Gartenaktionen und zusätzlichen Anschaffungen durch den Förderkreis bereichern das Spurensuchergelände zusätzlich. Durch die gute Zusammenarbeit ist unsere Gruppe so unverwechselbar und wunderbar geworden.

4. Das Spurensucher-Gelände

- Naturnahe Gestaltung
- Sitzkreis mit Robinienstämmen
- Arena mit Theatervorhang
- Drei große Schirme (Beschattung und Regenschutz)
- Im Sommer zusätzliche Sonnensegel
- Werkecke
- Matschcke mit Ton und Lehm
- Sandkasten mit Hängematten
- Hochbeete
- Hofladen (Spielhäuschen)
- Insektenhotel
- Komposttoilette mit Waschstation
- Nussknackecke mit Weidentipi
- Outdoor Tafelwand
- Gartensofa
- Nistkästen und Futterstellen für Vögel
- Thementische
- Fußball-Wiese und ein kleines Birkenwäldchen
- Barfußpfad
- Zwei Doppelbauwagen



5. Der Doppelbauwagen

- Grundfläche beträgt 50 m²
- Kuschelecke auf zweiter Ebene
- darunter Bauecke
- Kleine Kochnische, Mini-Kühlschrank
- Zwei Gasöfen
- Garderobe
- Regale mit unseren Schätzen, Material
- Eine Toilette mit Handwaschbecken
- Wasser -und Strombetrieb
- Unter dem Bauwagen sind Klappen mit dem Materiallager „Keller“



Der Doppelbauwagen wird täglich für unsere Kleingruppenarbeit oder Freispiel genutzt auch Geburtstage werden hier gefeiert. Immer wieder wärmen sich während der kalten Monate Kinder im Bauwagen auf oder er wird als angenehmer Schattenplatz während der heißen Sommertage genutzt.



6. Tagesablauf

- 7:30 Uhr - 8:30 Uhr **Bringzeit**
- 9:00 Uhr Morgenkreis
(Anwesenheitsliste, Besprechungen, Austausch etc.)
- Um ca. 9:30 Uhr treffen wir uns zum Händewaschen mit Neutralseife und frühstücken gemeinsam.

Während der **Freispielzeit** am Vormittag nutzen die Kinder das gesamte Gelände. Die Kinder fahren mit den Fahrzeugen, sind im Sandkasten oder Matsch-ecke, die Thementische und die Werckecke werden be-sucht, sie bauen Lager, immer wieder finden auch Pro-jekte und Angebote statt, gelenkte Kleingruppenarbeit oder andere Aktionen werden angeboten.

- Um 12:00 Uhr Snack-Runde und Trinkpause
gemeinsam reflektieren wir den Vormittag
- Erste Abholzeit von 12:30 Uhr – 12:45 Uhr
- Um 12:45 Uhr gibt es gemeinsames Mittagessen.
Meistens essen wir draußen
- Ab 14 Uhr zweite Abholzeit
- Um 14:20 Uhr geht ein Pädagoge mit den länger
angemeldeten Kindern ins Haupthaus.
Im Haupthaus ist dann gleitende Abholzeit bis
16:30 Uhr (Freitag bis 16:00 Uhr)



7. Wochenplan

Unser Wochenplan ist flexibel, je nach Wetter und Personalstand und dem allgemeinen Gruppengefüge behalten wir uns Änderungen vor. In den Schulferien findet weniger Pro-gramm statt.

- | | |
|-------------|---|
| Montag: | „Show and tell“ für die Vorschulkinder, Teambesprechung nachmittags |
| Dienstag: | Büchereibesuch mit einer Kleingruppe, Kleingruppenaktion |
| Mittwoch: | Exkursionen durch Uttenreuth |
| Donnerstag: | Kleingruppenaktion |
| Freitag: | Turnen, Experimente |

8. Witterung – der Rahmen für den Tag

Die unterschiedliche Witterung gibt uns den natürlichen Rahmen vor. Manchmal ändert sie sich auch mehrmals am Tag. Es erfordert vom Kind und uns als Pädagogen ein hohes Maß an Flexibilität.

Wir starten täglich draußen auf unserem Spurensuchergrundstück. Ausgenommen sind: Sturm, Gewitter, starker Dauerregen oder sehr starke Hitze. Dann nutzen wir den Turnraum im Haupthaus als **Notunterkunft**.



Unser Körper ist vielen natürlichen Reizen ausgesetzt. Auch die körperliche Gesundheit ist für unseren Alltag sehr wichtig. Bei Krankheit muss das Kind zu Hause bleiben (Fieber und Durchfall 48h). Ein ganzer Tag draußen ist körperlich oft sehr anstrengend.

Wir in der Gartengruppe machen täglich elementare und taktile Körperwahrnehmungen. Diese stärken uns und lassen uns wachsen, gleichzeitig werden Viren und Bakterien weniger übertragen. Die Kinder stecken sich deutlich seltener an (Magen-Darm, Hand-Fuß-Krankheit, Erkältungsviren).

Wir orientieren uns an dem Jahreskreislauf der Natur. Immer wieder stoßen die Kinder durch die verschiedenen Wetterlagen an ihre persönlichen Grenzen und lernen nach und nach dieser Herausforderung zu stellen. Daran wachsen die Kinder, verlassen immer wieder die Komfortzone und erweitern so ihren persönlichen Horizont. Zudem kräftigen sie stetig ihre Muskulatur und stärken ihr Immunsystem. Im Sommer sind die Ozonwerte nicht zu unterschätzen. Ebenso auch die Kälteperioden im Winter.



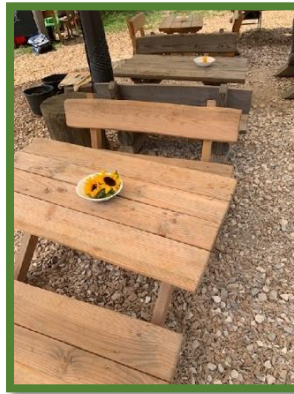
Wettergerechte Kleidung sowie ausreichend, beschriftete Wechselkleidung sind für uns wichtig!

9. Frühstück und Mittagessen

- Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung ist wichtig.
- Wir frühstücken gemeinsam draußen.
- Von Frühling bis Herbst bringen die Familien abwechselnd Rohkost für alle mit.
- In den kälteren Monaten bringen die Familien abwechselnd eine warme Suppe mit.
- Gemeinsam mit einem Pädagogen wird in den warmen Monaten Rohkost zubereitet.
- Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre beim Essen.
- Wir besitzen drei Hochbeete, die wir bepflanzen und ernten.
- Das Mittagessen findet an unseren stabilen Holzgarnituren statt.
Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal dem **Förderkreis!**
- Unser Caterer für das Mittagessen ist der „Grüne Baum“ aus Dormitz
- Die Bestellung des Mittagessens läuft über eine externe App.



Ausreichendes Trinken ist sehr wichtig! Es finden mehrere Trinkaufrufe statt. Händewaschen ist an unserer Outdoor Waschstation möglich. Hier steht den Kindern während der kalten Monate auch warmes Wasser zur Verfügung. Auch hier ein riesen Dankeschön an den Förderkreis.



10. Regeln

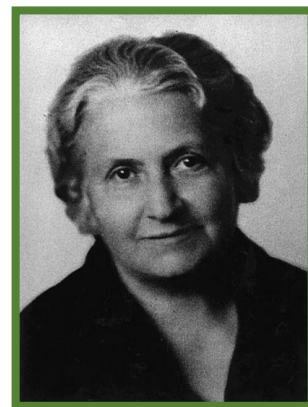
Regeln sind wichtig, sie geben **Orientierung**, schaffen Sicherheit und geben Halt. Regeln werden gemeinsam in der Gruppe erstellt und besprochen. Bei unseren aufgestellten Regeln geht es uns vor allem um die Sicherheit und ein wertschätzendes Miteinander und Füreinander. Wir wiederholen und verbildlichen bestehende Regeln umso das Verinnerlichen zu erleichtern.



11. Maria Montessori

Der pädagogische Ansatz von Maria Montessori begleitet uns durch den Alltag. Das Kind wird mit einem inneren Bauplan geboren und ist somit Baumeister seiner selbst.

Neben dem Material, das wir haben, ist es vor allem ihre positive Einstellung gegenüber jedem Kind, die wir verinnerlicht haben:



- Wertschätzendes Erziehverhalten
- Das Kind dort abholen, wo es steht
- Individuelle Interessen und Fähigkeiten fördern
- Genaues Beobachten des Kindes ohne zu bewerten
- Sensible Phasen der Kinder erkennen
- Vorbereitete Umgebung
- Transfer in die Umwelt

„Hilf mir, es selbst zu tun“



12. Inklusion

Inklusion ist eine Aufgabe von unseren Kindertageseinrichtungen. Sie wird in einem umfassenden Sinne als Orientierung im Bildungsbereich verstanden, die auf Bildungsgerechtigkeit zielt und dabei dem Anspruch verfolgt, Wertschätzung für Heterogenität mit dem Erkennen und **Abbauen von Bildungsbarrieren** zu verknüpfen.

Was bedeutet das für uns:

Alle Kinder haben ein Recht auf Unterschiedlichkeit. Es ist normal anders zu sein. Wir sind ein Ort, für gemeinsame Bildungs- und Lernprozesse, an denen Kinder mit und ohne Behinderungen, deutsche und ausländische Kinder, Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf miteinander spielen und voneinander lernen. Es ist ein wichtiger Platz für Kinder, um Wertschätzung und Förderung ihrer **Einzigartigkeit** zu erleben. Hierzu gehört es auch, Benachteiligungen abzubauen und allen Kindern so die Chancen auf eine **Teilhabe** am Alltag der Kindertageseinrichtung zu ermöglichen. Dabei hat die Inklusion immer die ganze Persönlichkeit eines Kindes im Blick.

Dabei ist Inklusion als Prozess zu sehen, das eigene Denken und Handeln zu überdenken und **vorurteilsbewusste Bildung** zu fördern.

Wir sehen uns auf einem guten Weg dorthin. Deshalb haben 2019 zwei Kolleginnen die Fortbildung „Fachkraft zur Inklusion“ absolviert, um den inklusiven Gedanken weiter zu unterstützen.

13. Projekt „Gute Freunde“



Seit 2008 haben wir eine **GUTE FREUNDE Zertifizierung!** Dies ist ein Präventionsprojekt für Kinder gegen Sucht und Gewalt. Nur wenn Kinder sich ein stabiles Fundament aufbauen

können, stärkt sich ihre Persönlichkeit und ihre **Resilienz** steigt. Sie können somit sozial denken und handeln. Ein positives Selbstbild entsteht.

Alle Gefühle sind erwünscht, nur nicht alle Verhaltensweisen

Seelisch gesunde Kinder haben ein geringeres Suchtverhalten. Gemeinsam erarbeitete Regeln sind bei uns ein MUSS! Wir überprüfen regelmäßig, ob diese für uns noch stimmig sind. Denn die Gruppendynamik verändert sich (z. B. durch das Alter der Kinder, Geschlechterverteilung, Wettereinfluss...). Gefühle, die nicht ausgelebt werden, können für die weitere Entwicklung hemmend sein. Durch uns als Vorbild erleben die Kinder, mit ihren Gefühlen umzugehen und ihnen Beachtung zu schenken. Sie erfahren ihre Bedürfnisse und die der anderen Personen wahrzunehmen und zu benennen.

Konfliktlösung

In der Erziehung ist Respekt und Gewaltlosigkeit oberstes Gebot (§ 1631 Abs. 2). Oft stoßen wir Erwachsene an unsere persönlichen Grenzen und sind im Alltag überfordert. Konflikte gehören zum Leben. Wir möchten den Kindern Handlungsstrategien aufzeigen – hier helfen unser Freundekorb („Platz zum Streiten“) und die Grundhaltung der gewaltfreien Kommunikation nach **Marshall Rosenberg**.



Seit 2022 haben wir das Teilnahmezertifikat Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation – das Projekt „**Giraffentraum**®“

14. Partizipation

UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens „Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen ihre Meinung offen sagen und sie muss dann auch berücksichtigt werden.“

Partizipation bedeutet **Beteiligung** und **Mitbestimmung** von Kindern. Hier gilt es, alle Kinder in ihrer Individualität zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Gleichwohl wird ein Grundstein für das **demokratische Verständnis** gelegt. Die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern ist ein andauernder Prozess. Dies wird von uns gemeinsam mit den Kindern umgesetzt. Es wird überlegt, wie die Ideen der Kinder integriert werden können, wer welche Aufgaben übernehmen kann, welche festen Regeln und Rahmenbedingungen gelten. Gleichwohl sind die ausgehandelten Vereinbarungen nicht feststehend. Wir stehen vor der Aufgabe, feinfühlig auf Veränderungswünsche der Kinder zu reagieren und gegebenenfalls weitere demokratische Prozesse zu aktivieren.

Wie setzen wir Partizipation um?

- Alle, Kinder und Erwachsene, gehen respektvoll miteinander um
- Gruppenkonferenzen und Stoffsammlungen finden regelmäßig statt
- Bei Entscheidungen in der Gesamtgruppe wird über Mehrheitsverfahren abgestimmt
- Es finden Beteiligungsprojekte zu ausgewählten Themen statt
- Pädagogische Fachkräfte haben bei allen Aktionen die Aufgabe der **Moderation**

15. Resilienz

Resilienz meint die psychische Widerstandskraft, die Fähigkeit eine schwierige Lebenssituation ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen.

Wie können wir dazu beitragen?

- Wir lassen **Frustrationen** zu und halten diese mit dem Kind aus. Erst wenn ich spüren darf, was ich nicht möchte, weiß ich auch, was ich möchte.

- Wir stärken die Kinder mit **Glaubenssätzen**:
Das schaffst du. Das ist deine Stärke. Hier braucht es deine Hilfe.

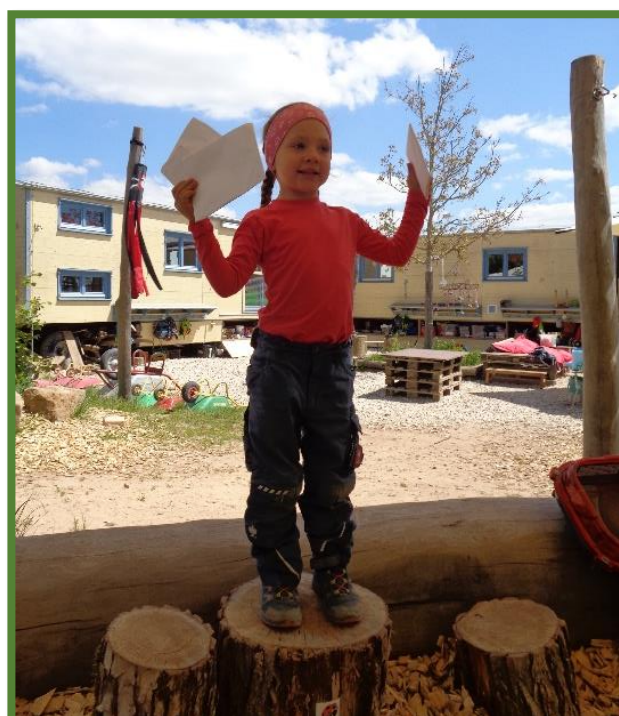
- Wir achten auch auf die **Selbststeuerung** der Kinder:
Wie geht es dir? Was braucht es jetzt? Braucht es Hilfe?

- Wir als Erwachsene sind die **Vorbilder** und übernehmen Verantwortung
Ich kümmere mich darum. Ich beschütze dich. Ich finde eine Lösung.

- Wir gestalten mit den Kindern **empathische** Beziehungen.
Wir haben eine lösungsorientierte Haltung. Konflikte sehen wir als Geschenk, so können Kinder üben und ihre Strategien erweitern.

- Von Problemen zu sprechen, schafft Probleme.
Wir sprechen von **Lösungen** – und fördern das lösungsorientierte Denken

So können sich beim Kind innere Kräfte und Stärken entfalten. Das Kind lässt sich nicht so schnell aus dem Gleichgewicht bringen. Diese Stärken begleiten das Kind sein Leben lang. Die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen des Kindes erleichtern ihm seinen Schulintritt und weiteren Lebensweg.



16. „Lernen LERNEN“

Ein weiteres Ziel von uns ist, dass die Kinder erleben, wofür Gelerntes für sie wichtig ist.

Sie erfahren und erkennen:

- Wie sie selbst gelernt haben (welcher Lerntyp sie sind)
- Was sie gelernt haben und wie sie es anwenden können

Diese Fähigkeiten sollen zunehmend gestärkt werden, so erfährt das Kind eigene Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern.



Wie sieht das bei uns im Alltag aus?

In vielen Situationen schreiben wir Pädagogen die Fragen, Ideen und Hypothesen der Kinder auf, damit nichts verloren geht und der Prozess des Nachdenkens im Fluss bleibt. Hier helfen uns Kinderkonferenzen, Stoffsammlungen und Stimmungsbarometer. So erleben sich die Kinder als Lerngemeinschaft, in der sie mit unterschiedlichen Meinungen, in verschiedenen Altersgruppen zum selben Thema konfrontiert werden. Sie nehmen wahr, dass es andere in der Gruppe gibt, die in einem bestimmten Bereich schon Vorwissen besitzen und dass unterschiedliche Ideen und Hypothesen für alle sehr bereichernd sind.

Wie erreichen wir dieses Ziel?

Die Kinder und ihr Interesse bestimmen den Projektverlauf. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Für Ideen soll die nötige Ruhe und Zeit eingeräumt werden. Lernen soll auch immer mit Freude und einem guten Gefühl verbunden sein, deshalb ist uns die positive Lernatmosphäre sehr wichtig. Auch die individuelle Scham jedes Einzelnen wird berücksichtigt. Wir sprechen möglichst viele Sinne an und beziehen immer den ganzen Körper mit in den Lernprozess ein.



17. Nachhaltigkeit

Wir und unser Frosch Fridolin machen uns große Sorgen um unseren Planet Erde: Klimaveränderung, Trockenheit, Überschwemmungen, Aussterben von Pflanzen- und Tierarten, uvm.

Es ist nachgewiesen, dass besonders für den Persönlichkeitsaufbau und soziales Denken und Handeln, gerade in der frühen Kindheit und insbesondere in Tageseinrichtungen, die Basis hierfür gelegt wird. Daher wollen wir die Kinder für eine nachhaltige Umwelt sensibilisieren. Auch die Müllvermeidung liegt uns sehr am Herzen.



Bitte verzichtet auf Quetschies, Actimel und verpackte Riegel etc.

18. Vorschularbeit

Wenn wir an einen guten Schuleintritt für das Kind denken, richten wir unseren Fokus auf die **gesamte Entwicklung** des Kindes. Es ist für uns von Bedeutung, dem großen und natürlichen Bewegungsdrang des Kindes nachzukommen. Die Bewegung hat in den ersten Lebensjahren einen großen Einfluss auf das, was die Kinder lernen und verinnerlichen. Später können wir nicht nur den Kopf unseres Kindes in die Schule schicken, sondern es geht immer um den Körper als Ganzes.



Um später eine Rundung aufs Papier zu schreiben, braucht es die Vorerfahrung und Verinnerlichung, den Bogen mit dem ganzen Körper wahrzunehmen. Hier ist auch der angemessene Druck, Geschwindigkeit, Koordination, Präposition, Wahrnehmung der Raumlage, Schwung und rechtzeitiges Stoppen grundlegend wichtig. Hierzu bilden wir uns fortlaufend weiter z. B. zum Thema **Graphomotorik** und **Psychomotorik**.



In der Werk- und Kreativecke können wir **schnitzen**, **hämmern**, Ytong und Ton bearbeiten. Dies begleiten wir von Anfang an. Wer malen, basteln oder Tischspiele machen möchte, kommt an unsere Thementische. Wir bieten verschiedene **Sensorik**-Wannen an, um die Körperwahrnehmung zu schulen. In der Turnhalle kommen auch **Hengstenberg**-Geräte zum Einsatz. In unseren Alltagssituationen versuchen wir möglichst viele Sinne anzuregen.

Die komplette Kindergartenzeit zählt zur Vorschularbeit. Um die Vorschulkinder zu festigen gibt es bei uns „show and tell“, das Montessori Material, den Scherenführerschein, das Faltprogramm, Verkehrserziehung und zum Abschluss den Vorschulflug und die beliebte Kindergartenübernachtung.

19. „Show and tell“

Die Vorschulkinder bringen montags einen **Gegenstand** mit. Sie zeigen, erklären und bestaunen gegenseitig das Mitgebrachte. Ein Kind steht im Mittelpunkt (erhöht auf einem Hocker) und es hat das Wort, die anderen Kinder sind still. Das Kind lernt Gegenstände zu beschreiben und vor mehreren Personen zu sprechen. Es spielt mit seiner eigenen Stimme z. B. laut / leise (Körperradio), dies fördert die Wortschatzerweiterung und das freie Reden. Es steigert das Selbstwertgefühl: „Ich schaffe das, ich traue mich, ich bin stolz auf mich“.

20. Netzwerkpartner

Wir kooperieren regelmäßig mit folgenden Institutionen:

- Grundschule Uttenreuth
- Matthäus Kinderhaus
- Fachakademien
- „Bauer Willi“
- Elternbeirat
- Lebenshilfe Erlangen (Frühförderung)
- Waldkindergarten „Frischlinge“
- Bücherei
- Polizei (Verkehrserziehung)
- Ergotherapeuten
- Förderkreis der Kindergärten
- Bücherei

21. Zusammenarbeit mit Familien

Damit unsere Eltern auch unser Gelände erleben können, finden Veranstaltungen, Gartenaktionen und Outdoor-Elternabende an der Feuerschale statt. Monatlich erhalten unsere Eltern das „**Guckloch**“ per Mail, so ist man über aktuelle Termine, Themen, Inhalte, Hintergrundwissen, Ausblicke und noch vieles mehr informiert. Täglich finden Tür- und Angelgespräche statt.

Außerdem bieten wir ein kurzes Feedbackgespräch für unsere neuen Eltern nach der Eingewöhnung an. Jedes Jahr gibt es ein

ausführliches **Entwicklungsgespräch**, hierzu erhalten die Eltern in Vorfeld einen Fragbogen, den wir als wertvolle Unterstützung ansehen. Wir nutzen das vom **Institut für Frühpädagogik** (IFP) empfohlene und standardisierte **Beobachtungsverfahren** für Kindergärten in Bayern (Beobachtungsbögen: SELDAK, SISMIC und KOMPIK).



22. Hospitation

Ab März, wenn die Gruppe gefestigt ist, sind Hospitationen möglich. Wir freuen uns auf Euch! Ihr könnt aktiv (mit einer Aktion) oder passiv (als stille Beobachter) hospitieren. Sprecht uns einfach an. In beiden Fällen gilt die Schweigepflicht, zu der Ihr von uns ein Formular erhaltet.

23. Aufsichtspflicht

Bei Festen, Gartenaktionen, Elterncafés, oder ähnlichen Veranstaltungen am Spurensuchergelände liegt die Aufsichtspflicht generell bei den Eltern.

24. Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig findet ihr vom Kinderhaus Lummerland einen Artikel im **Gemeindeblatt**. Unsere Homepage wird immer wieder aktualisiert. Unser **Instagram**-Account heißt: **spurensucher_lummerland**.

25. Gefahren und Hygiene

Angelehnt an die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Wetter

Wir sind bei jedem Wetter draußen, daher ist es notwendig, die Kinder vor den unterschiedlichen Witterungsbedingungen zu schützen. Es ist zu beachten, dass die Temperaturen am Tag häufig wechseln. Sinnvoll ist, dass die Kinder mehrere Schichten tragen. Dies dient als Kältepuffer und ermöglicht zudem ein situatives An- bzw. Ablegen der Kleidung.

Im Winter bietet sich das Tragen von langer Unterwäsche an (Woll/Seide). Bei Regenwetter empfiehlt sich wasserdichte Regenkleidung mit Kapuze. Doppelt abgedeckte Reißverschlüsse verhindern das Eindringen von Nässe. Sowohl Jacke als auch Hose sollten so groß sein, dass auch dicke Winterkleidung darunter getragen werden kann. Die Kinder benötigen festes Schuhwerk, Gummistiefel mit Profilsohle und im Winter gefütterte Stiefel.

Gewitter

Hier besteht die Gefahr des Blitzeinschlages. Gewitter sind in den Vormittagsstunden eher selten. Falls noch rechtzeitig möglich, sollte bei Aufziehen eines Gewitters die Notunterkunft aufgesucht werden. Unser Doppelbauwagen verfügt über einen Blitzableiter.

Sturm

Sturm birgt die Gefahr, dass Kinder von umstürzenden Bäumen oder herunterfallenden Ästen getroffen werden könnten. Dies ist vor allem auch im Winter der Fall, da gefrorene Äste leichter brechen. Zudem muss beachtet werden, dass auch in der Zeit nach einem Sturm sich noch Zweige aus den Baumkronen lösen können. Bei starkem Sturm gehen wir in die Turnhalle, unsere Notunterkunft.

Sonne/Ozon

Haut sollte bevorzugt durch sonnengerechte Kleidung (Kopfbedeckung, langärmelige Hemden, lange Hosen) geschützt werden. Jedes Kind braucht täglich eine schützende Kopfbedeckung. An unbedeckten Körperstellen wird die Verwendung von Sonnenschutzmittel empfohlen. Bitte das Kind morgens sorgfältig eincremen. Jedes Kind braucht seine eigene Creme. Achtung: Sonnencreme sollte nach einem Jahr nicht mehr verwendet werden. An Tagen mit erhöhten Ozonwerten sollten die Kinder extreme Anstrengungen vermeiden. Eine erhöhte Ozonkonzentration kann zu Hustenreiz, Reizung von Hals und Rachen und Kopfschmerzen führen. Generell reagieren Kinder empfindlicher auf erhöhte Ozonkonzentrationen als Erwachsene. Bitte bedenkt das auch bei eurem Nachmittagsprogramm (z.B. Fußballplatz).

Stolperunfälle

Am Gartengrundstück oder bei Ausflügen sind Kinder mit ständig wechselnden Bodenbelägen konfrontiert, die nicht nur uneben, sondern je nach Witterung glatt und rutschig sein können. Unzureichende Kraft und verzögerte Reaktionsfähigkeit erschweren es den Kindern häufig, angemessen auf diese Bodenunebenheiten zu reagieren, so dass es zu Stürzen kommen kann. Durch Lauf-, Hüpf- und Reaktionsspiele oder Spiele mit Änderung der Bewegungsrichtung werden die körperlichen Fähigkeiten der Kinder geschult. Festes Schuhwerk mit Profilsohle trägt zu einem besseren Halt bei.

Bauwagen

Ein Bauwagen muss die Forderung nach Sicherheit und Gesundheit der Kinder und des pädagogischen Personals erfüllen. Der Bauwagen verfügt über einen Stromanschluss. Die Bauwagen werden mit zwei Gasöfen beheizt, diese besitzen jeweils ein Schutzgitter. Weiterhin sind je zwei Feuerlöscher, Rauchmelder, Gaswarngeräte, Notausgänge und Erste Hilfe Koffer vorhanden und gut erreichbar. Die Kinder dürfen nicht unter den Bauwagen.

Hygiene

Grundsätzlich ist bei den Spurensuchern der gleiche Hygienestandard zu gewährleisten wie in einem Regelkindergarten. Um das Reinigen der Hände zu ermöglichen, haben wir eine Outdoor Waschstation und Neutralseife. Desweiteren fordert das Gesundheitsamt die Benutzung von Papierhandtüchern. Die Kinder können innen und außen ihre Hände waschen. Es gibt eine Toilette im Bauwagen und eine Komposttoilette außen.

Stöcke und Steine

Der Aufenthalt auf unserem Grundstück und im Wald lädt Kinder in besonderem Maße dazu ein, mit Stöcken, Ästen, Latten, Steinen zu spielen. Hier besteht die Gefahr, dass Kinder getroffen werden. Wir vereinbaren mit den Kindern Regeln über das Spiel mit Stöcken und Steinen, zum Beispiel, dass Stöcke nicht in die Gesichtshöhe anderer Kinder gehalten werden dürfen und nicht mit einem Stock in der Hand gerannt werden darf.

Insekten

Den Kindern sollte bekannt sein, dass sie nicht nach Insekten schlagen oder sie in Insektenestern im Erdreich stochern sollten. Weiterhin ist vor allem in den Sommermonaten auf den Verzehr von süßen Nahrungsmitteln zu verzichten. Bei Trinkflaschen ist darauf zu achten, dass diese verschlossen sind bzw. mit einem Strohhalm getrunken wird. Bei vorhandener Allergie können unter Umständen lebensbedrohliche Reaktionen auftreten. Vereinbarungen über die Gabe von Medikamenten müssen zwischen den Eltern und der Kita-Leitung schriftlich festgelegt werden.

Vergiftungen

Die Gefahr, durch den Verzehr von Waldfrüchten (wie Beeren oder Pilzen) eine Vergiftung zu erleiden, hängt von den individuellen Voraussetzungen des betroffenen Kindes und der Art der Pflanze bzw. des Pflanzenteils ab. Entscheidend ist die Wirkstoffmenge, die beim Verzehr oder Kontakt aufgenommen wurde. Symptome einer Vergiftung können unter anderem Benommenheit, Übelkeit, Brechreiz, Schweißausbrüche oder Durchfall sein.

Zecken

Zecken werden vorwiegend in den Monaten März bis Oktober aktiv. Sie halten sich bevorzugt in niedrigen Sträuchern, Gräsern oder Farnen auf und werden von dort abgestreift. Da der Speichel einer Zecke eine betäubende Substanz enthält, bleibt ein Zeckenstich beim Menschen häufig unbemerkt. Zecken können zwei Infektionskrankheiten übertragen, **FSME** und die **Borreliose**. FSME ist eine Viruserkrankung, die bei einem schweren Krankheitsverlauf eine Hirnhautentzündung mit unter Umständen bleibenden Schäden zur Folge haben kann. Uttenreuth liegt im **Risiko-Gebiet**. Eine spezifische Behandlung gibt es im Falle einer Erkrankung nicht. Eine **Impfung wird empfohlen**.

Die Borreliose ist eine durch Bakterien übertragene Infektionskrankheit. Die Erkrankung verläuft in der Regel in drei Stadien, wobei typische Symptome, wie zum Beispiel die Rötung um die Einstichstelle herum, nicht immer auftreten. Die Krankheitserreger befinden sich überwiegend im Darm der Zecke und wandern erst beim Stich und dem damit verbundenen Saugvorgang in den Speichel. Eine **schnelle Entfernung ist empfohlen**.

Durch eine Behandlung der Krankheit mit Antibiotika können Spätfolgen wie chronische Gelenk- und Herzmuskelentzündungen vermieden werden. Einen Impfschutz gegen Borreliose gibt es nicht. Die Kinder sollten daher Kleidung tragen, die den Körper vollständig bedeckt. Nach dem Waldaufenthalt sind die Kinder sorgfältig nach Zecken abzusuchen. Das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtung darf Zecken entfernen, allerdings nur unter der Voraussetzung, dass eine **Einwilligung** der Erziehungsberechtigten vorliegt.

Wundstarrkrampf (Tetanus)

Beim Wundstarrkrampf handelt es sich um eine durch Bakterien ausgelöste Erkrankung, die mit Krämpfen und Lähmungserscheinungen verbunden ist. Hervorgerufen wird die Erkrankung durch einen Erreger, der überall in der Erde, in morschem Holz, an rostigen Gegenständen oder in menschlichen und tierischen Fäkalien vorkommen kann. Besonders gefährlich sind tiefe Wunden, zum Beispiel Stiche, Bisse oder Splitterverletzungen. Unter Luftabschluss produzieren die Erreger einen Giftstoff, der die Erkrankung verursacht. Der wirksamste Schutz gegen Wundstarrkrampf ist, vor allem auch wegen der fehlenden Therapiemöglichkeiten, eine aktive Immunisierung.

Eichenprozessionsspinner

Diese kleinen Raupen sind in Nestern an Eichen zu finden. Durch den Klimawandel ist der Eichenprozessionsspinner ein zunehmendes Problem. Die feinen, fast unsichtbaren Brennhaare der Raupe sind toxisch und hinterlassen bei Berührung eine starke allergische Reaktion (Quaddeln, Entzündung, Husten, Asthma, Schwindel, Fieber). Sinnvoll sind ein Kleiderwechsel, Duschen sowie ein Arztbesuch. Die Behandlung erfolgt meistens mit Cortison-Creme und Antihistaminika.

Liebe Leser,

wir bedanken uns für das Interesse an unserer Spurensucher-Konzeption. Weitere Inhalte der pädagogischen Arbeit sind in der Konzeption vom Haupthaus zu finden.

Wir möchten bei den Kindern und deren Familien positive Spuren hinterlassen.



Herzlichst, das Spurensucherteam

